

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinst. wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,50 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in weiteren Geschäftskreisen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Anzeigenzeile im Text 30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Pfennig 30 Pfg. und Porto.

Erstausgabe Halber i. H.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Kernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenbrock — Oberbrügge: Robert Wäckerle — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 256

Dienstag, den 1. November 1938

3. Jahrgang

Gewaltige Aufgaben für alle Verkehrsmittel

Der Ausbau der Binnenschiffahrtsstraßen schafft Arbeit für das nächste Jahrzehnt - Bedeutende Kanalbauten in Westdeutschland - „Heute fehlen uns etwa eine Million Arbeiter“

Magdeburg, 31. Okt. Nach dem feierlichen Auftakt der Einweihung des Schiffhebewerkes Magdeburg-Rothensee und der Eröffnung des Mittellandkanals durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, am Sonntagvormittag, steht der in diesen Tagen in Magdeburg vom Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt e. V. und der Hafenbautechnischen Gesellschaft gemeinsam veranstaltete Deutsche Binnenschiffahrtstag 1938 ganz im Zeichen dieses für Verkehr und Wirtschaft überaus wichtigen Ereignisses.

Der Vizepräsident des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt e. V., Dr. Krohne, begrüßte den Reichsverkehrsminister und die übrigen Ehrengäste und Teilnehmer, wobei er mit besonderer Herzlichkeit die Gäste aus Österreich und dem Sudetenland willkommen hieß.

Dann sprach Reichsverkehrsminister Dr. Dopf. Müller: „Wir haben gestern in einer eindrucksvollen Feier die Kanalverbindung zwischen Rhein und Elbe gefeiert. Mit dieser Verbindung wurde eine Lösung gefunden, durch die die Wasserstraßensysteme des deutschen Westens und des deutschen Ostens zu einem Ganzen zusammengefügt wurden.“

Die Arbeit geht weiter. Schon haben Sie die Pfeiler der Kanalbrücke bei Hohenwarte in der Elbe stehen. In wenigen Jahren wird der Umweg über die Elbe in den Schle-Mauener Kanal nicht mehr nötig sein. Der Südlügel des Mittellandkanals über die Saale nach Leipzig schreitet fort.

Auch wenn die großen Aufträge für den Ausbau des Heeres und der Befestigungen und das Vierjahresprogramm beendet sind, liegen in dem neuen Um die Ostmark und das Sudetenland vergrößerten Deutschland noch so gewaltige Aufgaben vor, daß für alle Verkehrsmittel in nächsten Jahrzehnt, auch wenn ich weiter nicht denken wollte, reichlich Arbeit vorhanden ist.

Heute fehlen uns etwa eine Million Arbeiter. Ich habe die Vorkriegszeit miterlebt, wo jährlich der Eisenbahnverkehr sich um 6 v. H. vergrößerte und wo von der Eisenbahndirektion Essen der Bau des Rhein-Herne-Kanals geradezu begrüßt wurde, weil die Eisenbahn den ständig wachsenden Verkehr nicht mehr bewältigen konnte. Man sehnte sich bei der Eisenbahn direkt nach einer Ruhepause, um die eigenen Anlagen, die unter dem Druck des stets weiter steigenden Verkehrs unsystematisch erweitert worden waren, endlich einmal organisch umbauen zu können.

Was die Binnenschiffahrt zu leisten vermag, hat der nur halb fertige Mittellandkanal schon im Kriege gezeigt, und doch sehe ich den Tag kommen, wo der für 13 Millionen Tonnen gebaute Kanal durch Vergrößerung der Schleusenleistungsfähiger gestaltet werden muß, um die gewaltigen Erz- und Kohlentransporte der neuen Hermann-Göring-Werke und der sonstigen sich an ihm und in Mitteldeutschland entwickelnden Industrie bewältigen zu können.

Ich weiß, daß Sie große Besorgnis wegen der Tarifgestaltung auf dem Kanal haben.

Es ist also Pflicht des Reiches, jeder Ungerechtigkeit zu wehren. Dem neuen Kanal wohnt ja ein so starke Dynamik von großer Reichweite inne, daß sie vom Reich durch seine Aufgabenpolitik gesteuert werden muß, andernfalls würde sie zu Schädigungen im deutschen Wirtschaftskörper führen, die diesem nicht zugemutet werden können.

Der Mittellandkanal ist aber nicht nur eine wertvolle Gabe für die deutsche Wirtschaft, sondern im gleichen Maße auch für die deutsche Binnenschiffahrt selber.

Die Stärke der Binnenschiffahrt liegt ja gerade im Verkehr über lange Strecken, und so schafft der Kanal für den Wasserweg Verkehrsbeziehungen in einem solchen räumlichen Ausmaß, wie er vor der deutschen Binnenschiffahrt bisher noch nicht geboten wurde. Sie haben jetzt die Möglichkeit, ihre Stärke im Langstreckenverkehr zu beweisen.

Kunstmehr vollzieht sich ein wichtiger Schritt für den inneren Zusammenschluß des Schifffahrtsgewerbes. In wenigen Jahren wird man durch die wertvolle Kanalverbindung vom Rhein zur Donau noch eine weitere und wertvolle Ergänzung finden.

Der gegenseitigen Befruchtung zwischen west- und ostdeutscher Binnenschiffahrt ist jetzt das Tor geöffnet und wird der gesamten Binnenwirtschaft zum Segen werden. Der Eifer mit dem Ost und West sich schon vor der Eröffnung des Kanals zur Gemeinschaftsarbeit zusammengefunden haben, kann als verheißungsvoller Auftakt hierfür angesehen werden.“

Nach einem kurzen Ausblick auf die Entwicklung der deutschen Binnenschiffahrt führte Dr. Jarre zur Veranschaulichung der Bedeutung der Binnenschiffahrt einige Zahlen an. So erinnerte er an die Länge des deutschen Schifffahrtsstraßennetzes einschließlich des Landes Österreich, die heute 13791 Kilometer betrage, von denen 2200 Kilometer auf künstliche Wasserstraßen entfielen. Nach der Eingliederung des sudetendeutschen Gebietes in das Reich würden an deutscher Elbstrecke noch 60 Kilometer hinzukommen. Das deutsche Eisenbahnnetz sei etwa fünfeinhalbmal so lang wie das Binnenschiffahrtsnetz.

Weiter unterstrich der Vortragende, daß an dem großen Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen auch das Ausland beteiligt sei, namentlich auf dem Rhein, wo an der gesamten auf neun Millionen Tonnen berechneten Schifftonnage das Reich nur mit 2 630 000 Tonnen beteiligt sei, während der Anteil der Niederlande auf fast 3,6 Millionen Tonnen berechnet werde.

Dr. Jarre zeigte dann die gewaltige Arbeit auf, vor der die deutsche Binnenschiffahrt stehe:

1. Fortführung des Mittellandkanals bis zur Oder,

2. Bau des Südlügels des Mittellandkanals,
3. Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals,
4. Hermann-Göring-Kanal bei Braunschweig,
5. Vollendung des Rhein-Main-Donau-Kanals,
6. Fortsetzung der Neckaranalisisierung über Stuttgart-Flödingen nach Ulm,
7. Hanja-Kanal,
8. Vollendung des Adolf-Hitler-Kanals und Regulierung der Oder,
9. Regulierung von Elbe und Weser,
10. Aachen-Rhein-Kanal,
11. Saar-Pfalz-Kanal mit Anschluß an die Neckar-Donau-Wasserstraße („Südlicher Mittellandkanal“),
12. Ausbau des Hoch-Rheins von Basel bis Bodensee,
13. Ausbau der Weser und Werra zum Großschiffahrtsweg nach dem Main,
14. Oder-Donau- und Elbe-Donau-Kanal.

Am Nachmittag hielt die Hafenbautechnische Gesellschaft ihre 16. Mitgliederversammlung und der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt e. V. seine 65. ordentliche Hauptversammlung ab.

Deutsch-italienischer Schiedsspruch

über die ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei

Berlin, 31. Okt. Nachdem das Problem der ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei und die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei in den letzten Wochen durch direkte Verhandlungen der beiden Regierungen nicht gelöst werden konnte, haben sich die ungarische und die tschecho-slowakische Regierung mit der Bitte an die deutsche und die italienische Regierung gewandt, diese Fragen durch einen Schiedsspruch zu lösen.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat anlässlich seines Besuches in Rom mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano auch diese Frage besprochen und die italienische Regierung bereits dahin informiert, daß Deutschland dem Grundgedanken einer solchen schiedsgerichtlichen Regelung zustimme.

Nachdem sich die tschecho-slowakische und die ungarische Regierung heute bereit erklärt haben, den Schiedsspruch als definitive Regelung vorbehaltlos anzunehmen und

ihn unverzüglich durchzuführen, haben sich die deutsche und die italienische Regierung nunmehr entschlossen, den Schiedsspruch zu fällen.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano werden deshalb am 2. November in Wien zusammentreffen. Der ungarische und der tschecho-slowakische Außenminister sind für den gleichen Tag nach Wien eingeladen worden.

Montag trafen in Preßburg die ungarischen und tschecho-slowakischen Militärsachverständigen zusammen, um die Modalitäten der Räumung der wahrscheinlich an Ungarn fallenden Grenzgebiete zu besprechen.

Die Beratungen der militärischen Sachverständigen begannen um 18 Uhr in Preßburg. Die ungarische Sachverständigenabordnung unter Führung des Obersten im Generalstab, Andorka, hat sich Montag um 11 Uhr im Kraftwagen nach Preßburg begeben. Die militärischen Sachverständigen werden, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, solange in Preßburg taaen, bis die mi-



Von Ribbentrop und Graf Ciano werden den Schiedsspruch für die ungarische Grenzziehung fällen.

Am 2. November treffen die Außenminister Deutschlands und Italiens in Wien zusammen, um auf Antrag der Tschecho-Slowakei die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei durch einen Schiedsspruch zu lösen. Unsere Aufnahme zeigt Reichsaußenminister von Ribbentrop und Italiens Außenminister Graf Ciano während des Besuches des deutschen Botschafters von Mademden. (Associated-Press-W.)

Litauer überfallen Deutsche

Memel, 31. Okt. In dem memelländischen Dorfe Petrajahnen bei Grottingen kam es am Sonntagabend anlässlich einer Veranstaltung des litauischen Arbeiter- und Handwerkervereins zu bedauerlichen deutschfeindlichen Ausschreitungen.

Im Verlaufe der Versammlung begannen etwa 30 bis 40 bewaffnete Angehörige des litauischen Schützenverbandes, deutschfeindliche Schmähe und Hetze gegen das Memeldeutschtum auszustößen. Sie beachteten die Ermahnungen der beiden anwesenden Beamten der memelländischen Landespolizei nicht und nahmen alsbald gegen diese selbst und den deutschen Wirt der Versammlungslokals eine drohende Haltung ein, wobei schließlich die beiden Beamten, der Wirt und dessen Familienangehörige überfallen und die Geschäftsräume und die Wohnung des Wirts zerstört wurden. Es fielen auch mehrere Schüsse. Kurz vor dem Eintreffen des Ueberfallkommandos der Landespolizei verschwand der größte Teil der Litauer. Es gelang jedoch der Polizei, eine Anzahl der Räubersführer in Haft zu nehmen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Nachricht von dem Ueberfall hat unter der Bevölkerung des Memelgebietes große Empörung hervorgerufen.

litauische Uebergabe aller in Frage stehenden Gebiete an Ungarn vollzogen sein wird.

„Lebenswichtig für Europa“

Rom, 31. Okt. Die bevorstehende Zusammenkunft von Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano in Wien findet in der römischen Presse stärkste Beachtung. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ erklärt, die Bedeutung dieses Ereignisses sei jedem ohne weiteres klar, befähigte es doch die Verlogenheit gewisser ausländischer Behauptungen, indem es erneut bewiese, daß zwischen der deutschen und der italienischen Regierung eine vollkommene Uebereinstimmung auch hinsichtlich der praktischen Lösung des tschecho-slowakisch-ungarischen Problems bestehe.

Man könne aber auch wieder einmal erkennen, daß die Achse Rom-Berlin grundbäuglich auf den europäischen Frieden hinarbeite, indem sie, der Aufforderung beider Teile folgend, einen Konflikt, der gefährliche Ausmaße anzunehmen drohte, rasch durch eine gerechte und ausgleichende Formel zum Abschluß bringen werde. Die neue Zusammenkunft unterbreite schließlich, daß die Interessen und die Stellungen Deutschlands und Italiens im Donauraum gleichgerichtet seien.

Ueber die für eine endgültige Lösung des Problems zu wählende Formel Voraussetzungen machen zu wollen, sei unangebracht. Man könne nur nochmals betonen, daß die deutsche wie die italienische Regierung einsehen, daß es notwendig sei:

1. das Problem der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze sofort endgültig und konkret zu lösen, um den Donauraum vor einem gefährlichen Konflikt zu bewahren,

2. die ungarischen Forderungen zu erfüllen, soweit sie berechtigten und unzweifelhaften nationalen Rechten sowie dem Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Staaten entsprechen,

3. das neue politische Regime der Tschecho-Slowakei in seinen Bemühungen um einen Wiederaufbau auf gesunden nationalen Grundlagen durch eine freundschaftliche Zusammenarbeit zu unterstützen.

In dieser Beziehung habe das faschistische Italien seit Beginn der Krise erklärt, daß es nicht gegen die tschecho-slowakische Nation, sondern gegen das aus dem Versailler Diktat hervorgegangene Regime Stellung nehme.

Die Beschlüsse, die Außenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano binnen wenigen Tagen Ungarn und der Tschecho-Slowakei mitteilen werden, seien, wie das halbamtliche Blatt abschließend erklärt, für die Befriedung wie für die neue freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Staaten ebenso lebenswichtig wie für ganz Europa.

Der schmucke AdZ-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ ist am Sonntag fahrplanmäßig in Genua gekommen. Er hat damit seine dreiwöchige Reise, die ihn über Madeira auch nach Tripolis führte, beendet.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 31. Oktober, 8 Uhr.

Wechselnd bewölkt, zeitweise unbeständig.

Die Großwetterlage zeigt eine allgemeine Westströmung; das bedeutet für unser Gebiet starker bewölkt und zeitweise regnerisches Wetter. Die Temperaturen werden tagsüber zwischen 5 und 8 Grad liegen und sich nachts um den Gefrierpunkt bewegen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, 1. November 1938: Mäßige um W. schaukelnde Winde, wechselnd bewölkt, vereinzelt geringe Regenfälle. Temperaturen tagsüber unverändert, nachts leichter Bodenfrost.

Mittwoch, 2. November 1938: Wenig verändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bestand der Westwetterlage.

Halver

Max Steller 1. Beigeordneter

Auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Vorlinghaus, hat der Landrat des Kreises Altena den Pg. Max Steller zum ersten Beigeordneten des Amtes Halver berufen.

Großdeutschlands Werden und Zukunft.

Die auf Freitag, den 4. November angelegte Rundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Halver mit Gauredner Pg. Dr. Bald-Berlin (Reichspropagandaleitung) muß auf Donnerstag, den 3. November vorverlegt werden. Die Versammlung findet, wie bereits mitgeteilt, abends 20,30 Uhr im Saale des Haus zur Fuhr statt. Die Zellen- und Blockleiter wollen unbedingt dafür sorgen, daß jeder Volksgenosse von dieser Verrückung rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wird. Also nochmals: Donnerstag, den 3. November (nicht Freitag, 4. November), abends 20,30 Uhr: Große Rundgebung der Ortsgruppe Halver im Haus zur Fuhr. Der Pg. Gauredner Dr. Bald (Reichspropagandaleitung) spricht über das Thema: „Großdeutschlands Werden und Zukunft“. Alle Volksgenossen und Parteigenossinnen, alle Parteigenossen und Parteigenossinnen müssen diese Rundgebung besuchen.

Sie rüsten sich wieder,

die jungen Männer, um beschlagmäßig in den Arbeitsdienst einzutreten. Wie wir hören, haben zum Eintreffen für den morgigen Tag viele junge Männer Befehl erhalten. Sie packen also ihre Koffer, nehmen herzlichen Abschied und werden morgen ihre kürzere oder längere Reise antreten.

Segelflugprüfung bestanden.

Hilfslieger-Scharführer Gerhard Berker, Halver hat in Kossitten (Dän.) die Segelflieger-C-Prüfung abgelegt.

Amtsjubiläum

des Pfarrers Dr. Große-Dresselhaus.

Vor 25 Jahren, am 2. November 1913, wurde Pastor Dr. Große-Dresselhaus in sein Amt als Pfarrer von Halver eingeführt. Viele Eingekerkerte werden sich des kirchlichen Aktes und des darauffolgenden Festes im Hause zur Fuhr noch erinnern. Schon die Wahl des ersten Predigttextes, 1. Kor. 1, 23 und 24, eines Wortes der Auseinandersetzung der christlichen Idee mit der Umwelt, zeigt die Neigung zu vergleichender philosophischer Betrachtung, und die verwandte Fakultät der Universität Münster promovierte ihn am 2. August 1917 auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit über die Einführung der Reformation im Tecklenburger Lande zum Doktor der Philosophie. Ein Jahr später, im Mai 1918, wurde Pastor Dr. Große-Dresselhaus vom Feldpost der Armee zum Lazarettpfarrer nach Glogau berufen. — In den Jahren seiner Amtstätigkeit ist Pastor Dr. Große-Dresselhaus in Erfüllung seines Berufes und bei Krankenbesuchen mit vielen Ortsbewohnern bekannt geworden. Ebenso führten ihn seine Forschungen über altes, sauerländisches Schrifttum, worüber er auch schrieb, in viele Häuser unserer Bauernschaften. Unsere Leser werden sich noch an manche geschichtlich interessanten Artikel erinnern. Seine persönlich lebenswürdige Art und jener bekannte typisch westfälische Charakterzug schufen viele Bindungen. Doch ist es hier nicht an Plätze, über kirchliche Entwicklungen zu sprechen. — Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus wurde am 2. April 1887 als Sohn der Eheleute Hofbesitzer Bernhard Dresselhaus und Hermine Lange zu Dresselhausen bei Schale im Kreis Tecklenburg geboren. Er besuchte das humanistische Gymnasium zu Ems, studierte in Göttingen und Bonn. Im Jahre 1911 bestand er die erste und 1912 die zweite theologische Prüfung in Münster. Hilfsprediger in Oberaden, Lehrvikar und ordiniert in Krombach im Kreise Siegen wurde er am 16. Juli als Pfarrer in Halver gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig. 25 Jahre sind eine lange Zeit und viel Geschehen im Ringen um letzte Dinge mögen sie in ewig feststehender Vergangenheit still umfließen.

Verdächtig im höchsten Grade

Am der Verkäuferin eines hiesigen Lebensmittelgeschäftes das dauernde Verschwinden verschiedener Lebensmittel in kleineren Mengen vor. Ihre Beobachtungen leiteten den Verdacht auf eine be-

Festlichkeiten in Schalksmühle

Der Schalksmühler Turnverein

hatte zu einer Rekrutenabschiedsfeier in das Kaffeehaus Schulz eingeladen. Die aktive Vereinsgemeinschaft hatte sich natürlich reiflich eingefunden. Für den musikalischen Teil hatte man eine dreifach besetzte Kapelle aus Dortmund verpflichtet, die denn auch für die nötige und richtige Stimmung sorgte. Vereinsführer Karl Forkel ergriß nach dem Eröffnungsmarsch das Wort zu einer kurzen Begrüßung. Sein besonderer Gruß galt den zurückgekehrten Kameraden des Reichsarbeitsdienstes und der Wehrmacht. Für ihn erfreulich sei es gewesen, diese Kameraden bereits beim letzten Turnabend wieder auf dem Turnboden gesehen zu haben. Den weiteren Verlauf des Abends übertrug Vereinsführer Forkel dem Dienwart und Oberturnwart Kam. Fritz Trappmann. Kamerad Trappmann wühlte eingangs in seiner markanten Art einen Rückblick auf das letzte halbe Jahr zu geben. Viel hat uns das letzte halbe Jahr gebracht. Zunächst das große Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau, das keiner der Teilnehmer vergessen wird. Er erinnerte noch daran, wie unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern als Auslandsdeutsche teilgenommen hätten. Nicht allzu lange hat der Führer sie noch warten lassen. Vor wenigen Wochen hat er sie glücklich dem Reiche zugeführt. Dies sei eine geschichtliche Tat, die nur einmalig ist. Wohlmütig gedachte man derer, die im Kampf um die Befreiung des Sudetenlandes ihr Leben lassen mußten. In Ehren dieser erhob man sich von den Plätzen und aus dem Munde des Dietmar Trappmann erklang der Schwur von Karl Bröger: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Land...“ Für den Verein selbst sei aber das letzte halbe Jahr auch sehr erfolgreich gewesen. Auch für das kommende Jahr habe jeder wieder voll und ganz seinen Mann zu stehen, damit das große Werk vollende. Mit dem Gedanken an den geliebten Führer Adolf Hitler schloß Dienwart Trappmann seine Ausführungen. Man sang die Nationalhymne.

Nun konnte mit dem gemütlichen Teil begonnen werden. Die Kapelle sorgte nicht nur für frohen Klang, sie war auch bestrebt, den Jungen und Mädchen das Tanzen recht angenehm zu machen. Zwischendurch gab es Einlagen des lustigen Jupp, der es ausgezeichnet verstand, die Anwesenden zu unterhalten. Großer Beifall belohnte seine Vorträge. Zwischendurch natürlich gemeinsam gesungene Lieder, die die Stimmung weiter steigerten. Noch einmal ergriß Vereinsführer Forkel das Wort, um feierlich die Kameraden, die dem-

nächst ihren Wehrdienst erfüllen müssen, zu verabschieden. 10 Kameraden sind es, die den Verein für 2 Jahre und noch mehr verlassen. Er wünschte ihnen für die nächste Zeit alles Gute und überreichte ihnen als äußeres Zeichen des Vereins ein silbernes Eßbesteck mit eingraviertem Namen. Er freute danken alle für diese wunderschöne Ueberreichung. Daß alle zehn Kameraden in ihrer neuen Umgebung dem Schalksmühler Turnverein alle Ehre machen werden, ist gewiß. In dieser bzw. nächsten Woche werden sie nun unseren Heimatsort verlassen.

Balladen-Abend mit Wilhelm Pitsch.

Der im Parteibüro, Viktoriastraße, am Sonntag veranstaltete Balladen-Abend war mit seinem dichterischen und musikalischen Inhalt ein künstlerisches Geschenk an die Zuhörer, die das hier selten Gebotene mit dankbarem Lauschen aufnahmen. Schauspieler Wilhelm Pitsch vom Stadttheater Bochum sprach in meisterlichem Vortrag Balladen und Erzählungen ausgewählt aus bestem deutschen Geistesgut, deren Wirkung Lehrer Albert Waimann und Frau Hildegard Waimann aus Ehringhausen durch ihre hochwertigen musikalischen Vorträge noch vertieften. — Von tiefgreifendstem Eindruck waren: „Die Fäule im Feuer“ von C. J. Meyer, „Die Mette von Marienburg“ von Felix Dahn, „Archibald Douglas“ von Fontane, mimisch besonders stark wirkend „Der Zauberlehrling“ von Goethe, auch in den anmutigen „Hochzeitslied“ von Goethe, sowie mehreren ernst und heiteren Erzählungen zeigte sich die sympathische Vortragsgestalt des Bochumer Künstlers, den man gern einmal einem größeren hiesigen Veranstaltungskreis zugeführt sehen möchte. Lehrer Waimann gab das „Mir“ und die Gavotte von Bach, die g-moll-Sonate von Tartini und das A-dur-Konzert von Mozart in sehr verinnerlichtem Spiel und großer Vollendung wieder. Der „Kleine Tambour“ von David und die Zugabe „Le Canari“ bewiesen ein hohes virtuelles Können, dem sich die Klavierbegleitung von Frau Waimann verständnisvoll anlehnte. Herrn Waimanns Geige möchte man sich ebenfalls öfter nach Schalksmühle wünschen und zwar vor eine vernünftige Kunstgenossin, die hier noch in den ersten Anfängen steht, sich aber bei weiterer Vereinnahmung von Rudolf Krägeloh, der auch diesen Abend vermittelte, sicherlich eines wachsenden Zuspruches aus allen Volksteilen erfreuen dürfte. Dichtung und Musik bedürfen vor allem der Pflege und Werbung. In diesem Sinne war der Sonntagabend ein dankenswertes Verdienst für die Künstler und den Veranstalter.

Oberbrücke

Schlechte Straßenverhältnisse.

Wenn die Anwohner der Bergstraße im Sommer sehr über die Staubplage zu klagen haben, so hat sich der Zustand dieser Straße durch das Legen der Wasserleitung noch verschlechtert. Nicht genug damit, daß sich vor den Häusern die Wälle der zugeschütteten Wasserleitungsrinnen, die schon eine gewisse Gefahr in sich bergen, hinziehen, ist die Bergstraße jetzt bei schlechtem Wetter derart schmutzig, daß sie nur sehr ungern begangen wird. Es wäre zu wünschen, daß hier baldige Abhilfe geschaffen würde, zumal es sich um einen Aufgangsweg zum Bahnhof handelt.

Autozusammenstoß.

Ein Autounfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Köhler-Landstraße, in der Nähe von Elspenhammer. Aus Richtung Brügge kam ein Personenvagen, der an der genannten Stelle einen Wuppertal-Straßenbahnbus überholte. Anscheinend hat der Fahrer einen ihm entgegenkommenden Personenvagen nicht früh genug bemerkt. Im letzten Augenblick wollte er noch an dem Omnibus vorbeischießen, was ihm aber nicht mehr gelang. Mit voller Fahrt fuhr er dem Omnibus entgegen, der in die Flanke, sobald dieser schwer beschädigt vor einem Baum liegenblieb. Der anfuhrnde Wagen wurde zunächst auf die rechte Straßenseite geworfen, flog dann aber wieder auf die linke, durchschlug dann eine Hecke mit Stachelndraht und blieb dann mehrere Meter weit in einer Wiese liegen. Wie durch ein Wunder kamen Personen bei dem Unfall nicht zu Schaden, dagegen wurden beide Wagen schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. (d)

Vollwerk

Aus dem Reichsluftschutzbund.

Die Gemeindegruppe Kierspe hielt am vergangenen Freitag im Gertrudenhof zu Vollwerk die letzte Kurzausbildungsstunde für die Selbstschutzhelfer des Block 2 Vollwerk ab, die die erste Hilfeleistung zum Gegenstand hatte. Beifallsgelächter und Helferrufen des Roten Kreuzes zeigten durch das Anlegen verschiedener Verbände, wie in Fällen dringender Gefahr und auch bei schwerwiegenden Verletzungen die ersten Notverbände auch von weniger fachkundigen Helfern und Helferinnen angelegt werden können. Mit großem Eifer haben sich alle diesen Unterweisungen unterzogen, die eigentliche Fachausbildung werden die Laienhelferinnen demnächst noch in einem Sonderkursus erhalten. Untergruppenführer Pg. Blume, dankte den

Dienstplan der NS

Fähnlein 23-143 Gneisenau Halver.

Am Mittwoch, dem 2. Nov., findet in den Standorten um 15,30 Uhr Jungenschaftsdienst statt. — Am Samstag, dem 5. Nov., tritt das Fähnlein um 15,30 Uhr am NS-Heim zum Appell an. Die restlichen Beiträge sind abzurechnen.

Der Führer d. Fähnls: Wilh. Fischer.

(f.)

Selbstschutzhelfer für ihr vollzähliges und pünktliches Erscheinen in den Ausbildungsstunden, er dankte auch dem Referenten der Abende, Gemeindegroßgruppenführer Pg. Knieper für die von ihm geleistete Arbeit und auch den Helfern und Helferinnen des Roten Kreuzes für ihre Mithilfe. Für die Selbstschutzhelfer des Block 1 Oberbrücke und Umgebung beginnt der Ausbildungskursus am Donnerstag, dem 3. Nov., 20,30 Uhr im Gasthof Ewald Eck-Überbrücke. (u.)

Kierspe

Arbeitsplan der Ortsgruppe Kierspe für den Monat November.

7. 11.: Turn- und Sportstunde aller Politischen Leiter und Parteigenossen in der Turnhalle, abends 20,30 Uhr.
9. 11.: Große gemeinschaftliche Feiertunde in der Festhalle des Hotel Berliner Hof, 20,30 Uhr. An dieser Feiertunde haben sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie die Angehörigen sämtlicher Organisationen und Gliederungen der Partei teilzunehmen.
10. 11.: Blockabend der Blocks 11 und 12 um 20,30 Uhr im Lokal des Pg. August Budde in Oberbrücke.
11. 11.: Um 20,30 Uhr Blockabend für die Blocks 15 und 16 im Gasthof Sinderhaus in Vollme.
12. 11.: Übung der Feind. Feuerwehr und Kameradenschaftsabend im Hotel Berliner Hof. Beginn 20,30 Uhr.
13. 11.: Gemeinschaftliches Eintopfesessen im großen Saal der Arbeitsdienstabteilung Kierspe, mittags 12 Uhr.
14. 11.: Turn- und Sportstunde um 20,30 Uhr in der Turnhalle.
17. 11.: Amtswahltagung des Ortsrates der Deutschen Arbeitsfront um 20,30 Uhr im Hotel Berliner Hof.
18. 11.: Blockabend der Blocks 13 und 14 im Gertrudenhof in Vollwerk um 20,30 Uhr.
19. 11.: Blockabend der Mitglieder des Blocks 18 um 20,30 Uhr im Gasthof Berdes, Neuenhaus.
21. 11.: Turn- und Sportstunde in der Turnhalle um 20,30 Uhr.
24. 11.: 20,30 Uhr Zellenpflichtabend der Zellen 01 und 02 in Kierspe im Hotel Plate.
25. 11.: Gemeinschaftsabend des Reichsbundes der deutschen Beamten, Kreisabschnitt Kierspe. Zeit und Lokal werden noch näher bekanntgegeben.
26. 11.: 20,30 Uhr Kameradenschaftsabend der Mitglieder des Krißhäuserbundes in der Festhalle des Hotels Berliner Hof.
28. 11.: Schulungsabend der Zellen 01 und 02 um 20,30 Uhr im Saale des Hotels Plate.
29. 11.: Schulungsabend der Zelle 03 im Lokale des Pg. Ecks in Rhadermühle.

Königsahl

Ohl-Rönsahl

Besuch des Kreisschulungsleiters.

Die Zelle Ohl der NSDAP, Ortsgruppe Klippelberg hatte die Parteigenossen zu einer Versammlung ins Lokal Karl Zimmermann, Ohl-Rönsahl, eingeladen, die vom Zellenleiter Pg. Paul Zimmermann eröffnet und geleitet wurde. Nach der Auskundung der roten Mitgliedsarten an die Parteiamtler, konnte Pg. Zimmermann dem Redner des Abends, Kreisschulungsleiter Pg. Blumberg zu seinem Vortrag über die Innen- und Außenpolitik der letzten Wochen das Wort erteilen. Nach Beendigung des Vortrages, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, brachte der Ortsgruppenleiter, Pg. Walter Wirmann die Zuhörerhergung aus und schloß damit die Versammlung.

Bretterfeld

Mais und Flachsernte der Schulkinder.

Die zwei Oberklassen der Volksschule Bretterfeld stellten sich in den Dienst des Bretterfeldes. Ein brachliegendes Fabrikgrundstück wurde im Frühjahr mit Mais besät und während des Sommers in Pflege genommen. Jetzt im Herbst konnten die Kinder freudig reiche Ernte halten. 600 Pfund Mais wurden der NSDAP zur weiteren Verwendung gebracht. — Ein drei Morgen großes unverbauetes gebliebenes Grundstück der Amtspartasse in Windhagen war mit Flachsbau bestellt worden. Die beiden Klassen übernahmen nun das mühsame Ausziehen des gutgetretenen Flachses und banden nach dem Untrocknen die Garben und stellten sie auf. Zwei schwere Fuder Flachsbau konnten so der NSDAP zur Verfügung gestellt werden.

stimmte Person, der sie nunmehr eine Halle stellte. Die verdächtige Person wurde hierbei überführt und wurde der Polizei übergeben.

Schwenke

Sippentag vom Dahl.

Unter Beteiligung von 70 Mitgliedern der Familie vom Dahl wurde am 30. Oktober der erste Sippentag in Schwenke abgehalten. Aus dem Industriegebiet, aus Mittel- und Süddeutschland sogar waren die Sippenglieder herbeigekommen, um dadurch ein berechtigtes Zeugnis für den Familiengehalt und für Blut und Boden abzulegen. Vormittags sprach Konrektor Palmer über „Bilder aus Halvers Vergangenheit“. In interessanten Ausführungen sprach er u. a. von alten Wegen und Straßen Halvers, über die Herkunft von Orts- und Familiennamen, über Markengebiete und vom Schuttschmelzen der Vergangenheit. Am Nachmittag führte ein Spaziergang alle Teilnehmer an die historischen Stellen der Familie: Löhrmühle, Adamshaus und Schireichshofen. In der Löhrmühle hat die Familie vom Dahl nachweislich von 1650—1806 geessen und von dieser Zeit ab in Adamshaus (Eichhöfer Mühle) und Schireichshofen und seit 1792 auch auf dem Eversberg. Den Abschluß der Tagung bildete ein von Lehrer Wörm vom Dahl, Essen, gehaltenen Vortrag über „Die Geschichte der Familie vom Dahl“. Er zeigte den Werdegang der Familie von 1650 an und konnte wertvolle Aufschlüsse über das wechselvolle Schicksal der Sippe geben. Der 1. Sippentag wird für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben. In jedem Jahr wird sich künftig die Sippe einmal zu einer solchen Tagung zusammenfinden.

Schalksmühle

Die Waldschule Schalksmühle.

Die neulich 112 sudetendeutschen Flüchtlingen Unterkunft und Verpflegung bot, hat nun, nachdem die Sudetendeutschen wieder in ihre befreite Heimat befördert wurden, wieder 70 Kinder aus Wuppertal aufgenommen. Der Unterricht in Verbindung mit der Erholung geht also nun seinen alten gewohnten Gang weiter. Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß in der Waldschule nur Kinder aus Wuppertal untergebracht werden. Anträge um Aufnahme aus hiesiger Gegend, wie sie bereits öfter gestellt sind, sind darum zwecklos.

Der NSD.-Kindergarten

hat nunmehr wieder seine Pforten geöffnet. Er bietet für 40 Kinder Platz, die täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr von einer geprüften Kindergartenleiterin und kundigen Helferinnen liebevoll betreut werden.

Aus Nah und Fern

Mörderin zum Tode verurteilt

Eine Lehrerin mit 17 Beiliebten getötet.

Wiesbaden. Das Schwurgericht in Wiesbaden verurteilte die 59 Jahre alte Johanna Bendorf wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Verurteilte hatte am 29. August dieses Jahres eine 61jährige pensionierte Lehrerin, bei der sie in Untermiete wohnte, in deren Wohnung mit 17 Beiliebten so zugerichtet, daß der Tod alsbald eintrat. Als Grund gab die Angelegte in der zweitägigen Verhandlung Verärgerung an. Das Gericht hat dieses Motiv auch in die Urteilsbegründung übernommen.

Dem ganzen Sachverhalt nach und infolge der völligen Neulosigkeit der Angelegten im Verlauf der Voruntersuchung und jetzt in der Verhandlung warf sich die Frage der Zurechnungsfähigkeit auf. Die Sachverständigen bejahten sie mit der Begründung, daß eine noch so minderwertige Erbmasse und Mißgeschick nicht von der Einhaltung der natürlichsten Sittengrenzen entbinden können. Die Angelegte sei zwar als mo-

ralisch defekt, aber als im Besitz normaler Geisteskräfte anzusprechen. Die Urteilsbegründung nahm sie völlig ruhig hin. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie das Urteil anerkenne, schüttelte sie den Kopf und erklärte nun plötzlich wieder, daß sie die Tat nicht begangen habe.

Benzinflasche stürzte auf ihn.

Siegen. Der bei der Automobilfirma Mühlenbein & Co. in Siegen beschäftigte Fritz Walger aus Niederfischbach (Westertal) wurde das Opfer eines tragischen Unfalles. Der Junge war zum Lager gegangen, um hier Benzin zu holen. Dabei stieg der Junge in eine Grube. Bei dem Abstieg rollte ein schweres Benzinfäß nach und stürzte auf den unglücklichen Jungen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb.

Vom Motorrad erfasst und getötet.

Löhne. Von drei Straßengängern, die nebeneinander abends gegen 9 Uhr in Richtung des Bahnhofes gingen, wurde der am meisten links gehende von einem überholenden Motorradfahrer erfasst, eine Strecke weit mitgeschleift und dadurch so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Es handelt sich bei dem Getöteten um den 25jährigen verheirateten Heinrich Kabe aus Bischofsheim.

Vater eines kleinen Kindes. Auch der Motorradfahrer wohnte in Bischofsheim. Es ist der 25-jährige Ewald L.

Vom Lastwagen überfahren.

Bielefeld. Der als Lehrling in einem hiesigen Betriebe beschäftigte Kurt Strothmann, der am 10. Januar 16 Jahre alt geworden wäre, fuhr mit einer Rennmaschine auf der Gütersloher Straße stadteinwärts, geriet jedoch in die Straßenbahnschienen und fiel auf die stets stark belebte Straße. In dem gleichen Augenblick kam ein schwerer Lastwagen heran. Strothmann fiel vor das rechte Hinterrad, wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Die Seuche verheimlicht.

Witburg. Wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche hatten sich vor dem hiesigen Schnellrichter zwei Landwirte aus Drörsfeld, Kreis Witburg, zu verantworten. Beide wurden in erhebliche Geldstrafen genommen. Das verantwortungslose Verhalten dieser Angeklagten hat dazu geführt, daß die Seuche bereits auf mehrere umliegende Gehöfte übergegangen ist. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß Landwirte, die die Seuche zu spät anmelden oder gar verheimlichen, nicht nur mit strenger

Bestrafung zu rechnen, sondern auch zu gegenwärtigen haben, daß sie bei Verlusten durch Tod der Tiere keine Entschädigung erhalten.

Cheffrau verprügelte ihren Mann.

Bienenburg. Recht energisch scheint hier eine Chefrau das Jocher im Hause zu führen. Die Frau war mit ihrem Mann in eine Auseinandersetzung geraten, in deren Verlauf sie kurzerhand einen Schuh auszog und damit so auf den Schädel des Mannes einschlug, daß dieser schließlich mit einer Gehirnerschütterung aus dem Hause wandte. Er war so mitgenommen, daß er beschloß, sich vor einen Zug zu werfen, um seinem elenden Leben ein Ende zu bereiten. Aber da er sich sagte, daß Ordnung sein müsse, ging er vorher in eine Wirtschaft, wo er einen Abschiedsbrief schrieb. Zwei Bekannte des Mannes, die bald merkten, was gespielt wurde, nahmen sich des Mannes an und brachten ihn schließlich wieder nach Hause. Aber immerhin bedurfte es hier noch energischer Vorstellungen, bis die rabiante Frau ihr Ehegeißel wieder aufnahm. Wie das „traute Eheleben“ nun weiter gehen wird, weiß man noch nicht. Vorläufig hat sich der Mann mal in ärztliche Behandlung begeben.



Wie wär's mit einer Handarbeit?

Für das Wohn- oder Speisezimmer in großem Kreuzstich in gedeckten Kelim-Farben zu sticken:

Kissen 50/65 cm, vorgezeichnet auf grauem Reinleinen. **1⁹⁵**

Decke 140/170 cm vorgezeichnet auf grauem Reinleinen. **7¹⁵**

Canevas-Kissen gemalt, mit Stickmaterial einschl. Grundmaterial. **7⁹⁰**

KAUFHOF
Lüdenscheid.



Zu der am **Donnerstag, 3. November 1933**, abends 8,30 Uhr im Saale des „Haus zur Fuhr“ in Halver stattfindenden

öffentlichen Kundgebung

werden alle Volksgenossinnen und Volksgenossen eingeladen. Es spricht Reichsredner Pg. **Dr. Aug. Bald** über das Thema: „Großdeutschlands Werden und Zukunft“. Unkostenbeitrag 10 Pfg.

NSDAP., Ortsgruppe Halver.

Sommerfeldt

der friseur der dame und Parfümerie

Lüdenscheid - Schillerstraße 1
Ruf 2865 Ecke Wilhelmstraße

Zum 1. 1. 39 oder früher suche ich eine

erste Kraft

(Herrn oder Dame) für Kurzschrift und andere Büroarbeiten. Ausgesprochener Vertrauensposten.

Angebote erbeten.

Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen / Westfalen.

Handarbeiten

Sie gern?

Dann interessieren Sie sich bestimmt für das große Angebot schöner Neuheiten meiner Handarbeits-Abteilung nicht wahr?
Meine Handarbeits-Abteilung führt eine große Auswahl Materialen aller Art, sowie neueste Modelle zum Nacharbeiten.

Grau Leinen-Decken	140/170 gez.	10.75	9.60	8.65
Buntranddecken	130/160 gez.	5.75	4.75	3.75
Hausluchdecken	130/160	4.75	3.79	3.25
Ueberhandtücher	gez.	2.75	2.50	2.25
Schrankdecken	gez. 40/70	1.25	-.99	-.75
	gez. 35/60	1.15	-.75	-.45
Kaffeewärmer	gez.	-.95	-.85	-.70
Kissen gez.	grau Leinen	3.25	2.75	2.50
	Hausluch	1.00	-.95	
	Buntrand	1.75	1.35	1.00



Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarte von vielen Orten nach Lüdenscheid.

18 jäh.

Mädel

sucht für sofort in Halver oder umg. Stelle im Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **O. S. 99** an die Geschäftsst. dfr. Ztg. i. Halver.

Suche für sofort einen

ungen Mann

für mein Pferdewerk, der versteht mit Pferden umzugehen.

H. Theimann Fuhrgeschäft, Halver (Westf.)
Südstraße 6 Ruf 125.

1-4

Unschmerzpresser

(auch zum anlernen) werden sofort eingestellt.

G. Köbenstrunt & Co.
Bollwerk bei Oberbrügge.

Zum sofortigen Eintritt suche ich

Batellipresser.

Ludwig Schröder,
Schalksmühle.

Batterien

für Taschenlampen neu eingetroffen

Wilh. Bell jr.
Halver

1 Geldschrank

Fabr. Brebeck, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.

Heinr. Jung & Sohn,
Halver.

Zur Hauschlachtung empfehle

la. trockene Därme

sowie

Kunst Därme.

Aug. Kerspe, Halver.

Wenige gebrauchte Pianos

vollständig durchrepariert, garantiert warm- u. mottenfrei, preiswert abzugeben. Teilzahlung, Lieferung frei Haus. Verlangen Sie unverbindliches Angebot von

Piano-Fabrik Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 28

Die lange Gebrauchsdauer spricht für

Pelikan-Kohlepapier

Weil Pelikan-Kohlepapier so ergiebig ist und man so lange damit reicht, deshalb ist es vorteilhaft im Gebrauch.

Vorrätig bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

Berufen

Sie

sich

bitte

bei

Ihren

Einkäufen

auf

die

Anzeigen

in

dieser

Zeitung



Habe ein 4 Monate altes

Hengstfohlen

zu verkaufen. Beste Abstammung. Farbe Fuchs

Bauer Albert Fischer,
Schalksmühle-Dahlhausen



Verkaufe 1 a.

Reit- u. Wagenpferd

6 jäh., mehrf. prämiert u. pr. ein- u. zweif. ostfr. Milchschafe billigst

Willi Kemper

„In der Mark“ b. Kierspe b. Bf.

Herren-

Anzug- und Mantel-

Stoffe

von uns sind ein Begriff für Qualität u. Preiswürdigkeit! Unerreicht große Auswahl vom einfachsten bis zu den ersten Maßqualitäten. Bitte, überzeugen Sie sich von unserer großen Leistung.

Ansehen kostet nichts!

Stoffhaus Springer

Hagen, Heidenstraße 25
Hagens größtes Spezialhaus f. Stoffe

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufzugebende

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abgegeben sein;

bis 8 Uhr morgens

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle angenommen werden.

Zwischen **9 u. 12**

Hochbetrieb in Haus u. Küche - schlimme Zeit für Hausfrauenhände! Trotzdem können Hände unbekümmert schaffen, weil es ja zur schnellen und gründlichen Handreinigung **LUHNS Spezial-Handseife ABRADOR** gibt.

ABRADOR wäscht im Nu auch die hartnäckigsten Spuren mühelos herunter - **ABRADOR** reinigt „von Grund auf“ - wäscht Hände rillensauber - und was Ihnen noch ganz besonders gut gefallen wird - **ABRADOR** massiert und pflegt auch gleichzeitig die Hände und macht die Haut so schön frisch, glatt und samtweich, denn **ABRADOR** enthält besondere hautpflegende Zusätze, u. a. auch Lanolin und Lecithin.



ABRADOR bekommen Sie überall, wo es gute Seifen gibt.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhld.)

15/272

R. 68 - 4/38